

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Petersburg, 16. Nov. Ein offizieller Artikel des Reichs...

Deutsches Reich.

Aus dem bereits erwähnten Entwurf einer General...

1. Der Verband der Generalynode erstreckt sich auf die zur evangelischen Landeskirche vereinigten Provinzen der Monarchie...

2. Die Generalynode wird aus dem Kreis: 1) aus 150 Mitgliedern...

3. Die auf die 2. Nr. 1 zu wählenden Mitglieder werden auf die acht Provinzialynoden verteilt...

4. Die Generalynode hat mit dem Kirchenregimente des Königs der Erhaltung...

5. Im Kreise der ultramontanen Kirchenleitung in Baden...

Türkei.

Wie aus Ragusa gemeldet wird, wäre am 14. d. in Trebinje ein Akt unerschrocken worden...

Amerika.

Ein neues Gesetz in Canada föhrt die Einberufung von Gewerkschaften auf...

3. In Curitiba (Provinz Ceara, Brasilien) fanden sich die Damen des Vires...

Halle, 16. November.

Der Privatdozent Lic. theol. Max Vesper hierseht ist unter Beihilfe des Professorialrats zum Convict-Vorsteher...

Endlich beginnen die Wahlvorbereitungen eine feste Form anzunehmen. Bereits seit einigen Wochen haben die beiden Vereine...

Zur Mahnung für unsere Mitbürger stellen wir mit, daß auch die hiesigen Socialdemocraten unter der Hand...

Die bekannte und beliebte Hofkapellmeisterin Fräulein Wienick aus Berlin...

Der Stolze'sche Stenographenverein feierte gestern sein festschönjähriges Stiftungsfest.

Seit einigen Tagen tragen die patriotischstrebenden Polizeisergeanten auf der Straße den Helm.

Der Bauinsigler Fie feierte gestern Abend 5 Uhr in dem Neubau des Kaufmanns Köhler, er Schlämm 10, von einer Treppe...

Den dritten, zum Besen der heiligen Volksbibliothek von der „Sittlichkeit“ veranstalteten Vortrag hielt Herr Director Prof. Dr. Wackernagel...

Der Besitzer des Bades zum Fürstentale, Apotheker Dr. Franke, hat sein Etablissement nach einer gründlichen Renovierung...

Im Besitze der hiesigen kaiserlichen Oberpostdirection sind im Monat Oct. 882 M. an Wechselkempelfeuer eingenommen...

Stadtverordneten-Sitzung am 15. November.

1. Ref. Dr. F. R. Frick. Die neue Vermordungsbefreiung, welche mit dem 1. Jan. a. 3. in Kraft tritt...

2. Ref. Dr. Gräb. Die Annahme der Kantonsanleihe haben die Cantonalräthe ihrer Sitzung...

3. Ref. Dr. Helmold. Kaufmann D. Henel ist um Prolongation seines am 1. Oct. 1876 abgeschlossenen Viehhirtenvertrages...

4. Ref. Dr. Grunberg. Als Mitglied der Herdenvermordungsgesellschaft...

5. Ref. Dr. Rüffer. Der am 11. festgesetzte Unglücksfall, wo bei dem heiligen Sturm ein Knabe...

6. Ref. Dr. Demuth. Der Magistrat beantragt, veranlaßt durch ein Verlangen...

Provinzial-Nachrichten.

△ Ziegen, 14. Nov. Der Professor Robert v. Schlagintweit am vergangenem Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. d. M. Abends 7 1/2 Uhr...

— Aus dem Elbsaale wird ein neuer Fall von religiösem Fanatismus gemeldet.

— Der Mittelteil, daß die beiden aus der Strafankalt Coswig entpflanzten Sträflinge...

— Bei R. v. Weidner in Braunshweigeln ist bei einer Treibjagd ein Storch...

— Amtlicher Bekanntmachung zufolge ist die Maul- und Klauenseuche...

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Thiers hat von den drei Bänden, welche sein vielfach angefeindetes...

— Eine merkwürdige archäologische Entdeckung ist dem „Album“ zufolge...

— Der Daily Telegraph hat die Briefe erhalten, welche Stanley, der Führer...



unerbittliche Beschreibung der südländischen, stillosen und niedlichen Gewerbe des Victoria-Platzes und bedauern, dass der sich in den letzten Jahren...

In dem Hause der Familie Gabrielli-Bajelli zu Rom, welcher die Frau Donizetti's entstammte, wird bis vor Kurzem das...

— In einem Cafo des Municipiums in Mailand ist während dieser Tage die „Danza“ von Isola ausgeführt gewesen, die...

— Von Ludwig Salomon, der jetzt in Stuttgart lebt, ist eben im Verlage von Bernhard Schöde in Leipzig ein Band...

Vermischtes.

— (Von alten Babel.) Einem Briefe des Erzbischofs des Deutschen-Ordens, Ernst von Babel, den dieser an einen vertrauten Freund geschrieben, ist die folgende Stelle zu entnehmen...

— (Schrecklicher Tod eines Studenten.) Aus Göttingen wird von dem bereits erwähnten schrecklichen Vorfall noch Folgendes gemeldet: Ein Student mit Namen Bismarck entsetzte sich am 10. d. S. gegen 2 Uhr, um zu Bett zu gehen, und ließ dabei seine...

— (Ein Mordmord im Wandel.) Beim diesjährigen Wandern in der Nähe von Göttingen standen die erste und zweite Schwadron des 14. Infanterie-Regiments in Linie neben einem Kleeblatte. Als...

— (Die Glaubenswörter, Moody und Conley), welche kürzlich England einige Aufsehen erregten, haben mit ihren fonderbaren Lehren...

— (Eine nicht probe Schöne.) In Kempten gab's Bäckerbrot im Aufhof und Herr Daggel, der Meaengermeister, war Galt der...

Die australischen Wilden.

Zwei Menschenalter ist es her, seit England seinen Fuß in Australien gesetzt und europäische Cultur nach diesem Erdtheile getragen hat, aber noch immer stehen die Eingebornen auf der tiefsten Stufe...

Wilden müssen mit den größten Beschwerden sich ihre Nahrung beschaffen. Sie erheben die Bäume, um Vogel zu fangen. Andere Thiere fangen sie mit Schlingen. Alles, was ihnen in die Hände kommt, selbst Würmer, Kruppen und Insekten fressen sie...

Den Knaben wird im fünfzehnten Jahre die Scheidewand der Nase durchbohrt, um einen Knochen oder ein Stück Schilfrohr hineinzuführen. In derselben Zeit treten sie in die Reihe der Männer, indem man ihnen die Vorderhäute austreibt. Ein Messer wird gegen eine solche Felleckheit. Die Glieder des Stammes, mit Keulen, Schindeln und Lagen besetzt und mit ihrem schönsten Felle, verpackt werden sie auf einen eisernen Nagel, um fünfzehn Knaben in einer Reihe fassen. Die Besessenen näherten sich ihnen...

Diese Vögel hatte den Zweck, die Knaben glauben zu machen, daß sie bei dem Bahnschneisen nur geringen Schmerz fühlen würden, denn je mehr der Sackler leide, desto weniger sollten sie zu leiden haben.

Wach diesen Vorbereitungen wurde zum Werke geschritten. Der erste Knabe ward auf die Schultern eines Mannes gesetzt, der auf der Erde lag. Darauf legte man den Knochen, den einer der Männer am vorigen Abend ausgelesen haben sollte. Man hatte den ersten am vordern Ende ausgelegt, um das Bahnschneisen des Knaben nach aufzufinden; denn sonst würde man den Bahn nicht haben ausziehen können, ohne den Knabenden zu zerreißen. Dann wurde der Schatz eines Heiles gehoben, was unter vielen Felleckheiten geschah, indem man denselben auf einen harten Holzblock mit einem schneidenden Werkzeug zerhieb. Als das Bahnschneisen gehörig vorbereitet war, wurde das Ende des Schatzes an den Bahn gelegt, worauf man vielen mit einem dicken Seil zerstückt, welches basale gegen 10 Minuten, da zum Unfalls für den Knaben der Bahn sehr fest in der Kinnlade stehe. Als der Bahn heraus war, führte man den Knaben auf die Stelle, und nachdem keine Freunde das aufgeschnittene Bahnschneisen wieder zusammen gedrückt hatten, ward er mit einem Anzuge bekleidet, den er mehrere Tage tragen mußte. Man umgürtete ihn mit einem hübschen Schwerte und legte ihm eine Binde um den Kopf. Der Knabe mußte die ganze Tag mehr sprechen noch etwas essen. Die übrigen Knaben wurden auf gleiche Weise behandelt, ausgenommen ein kleiner Knabe, der nach der Aufstellung nur einen Schatz auskalken wollte, worauf es ihm gelang, den Händen des Bahnschneises zu entkommen.

Während der Dauer des Bahnschneisens machten die Zuschauer einen furchtbaren Lärm vor den lebenden Knaben, um die Aufmerksamkeit derselben zu zerstreuen und ihre Klagen zu belähnen. Die meisten Knaben aber sahen eine Ehre darin, den Schmerz zu ertragen, ohne einen Seufzer auszusprechen. Das Blut, das aus dem zertrümmerten Bahnschneise floß, wurde nicht abgetrocknet, sondern man ließ es auf die Brust des Knaben und auf den Kopf des Mannes laufen, auf welchem er lag. Der Name dieses Mannes wurde später dem Namen des Knaben beigelegt. Das getrocknete Blut mußte einige Tage an seiner Stelle bleiben. Als endlich das Bahnschneisen beendet war, stellte man die Knaben an einen Baumstamm und legte denselben, deren Bahnschneise sehr gelitten hatte, gewöhnlich sich auf die Kinnlade, um den Schmerz zu lindern. Möglicherweise sich auf ein gegebenes Zeichen die Knaben und eilten nach ihrem Dorfe, indem sie Männer und Weiber vor sich her trieben, die ihnen schnell aus dem Wege gingen. Von diesem Augenblicke an traten sie in den Rang der Männer, erhielten das Recht, sich der Jangge, der Keule und des Pfeiles zu bedienen, an den Kämpfen Theil zu nehmen und die Mädchen, die ihnen gefallen, zu entführen, um sie zu ihren Weibern zu machen.

Unter den meisten Stämmen der Wilden in Australien werden die Heirathen mit den todtlichen Gemaltheilungen vollzogen. Der Wilde sucht sich seine Gattin gewöhnlich unter einem fremden, selbst unter einem feindlichen Stamme. Er schleicht in die Hütte der Erwitlerin zu einer Zeit, wo ihre Angehörigen abwesend sind, schließt sie mit seiner Keule, und wenn sie betäubt von seinen Wundwunden liegt, schießt er sie durch Wälder und Schindeln zu seinem eigenen Stamme. Dort wird ihm die Unfähigkeit als das Weib ihres Entführers anerkannt. Sie unterwirft sich ihren Schicksale und selten verläßt sie ihren Mann und ihren neuen Stamm, um zu einem andern zu fliehen. Die Weiber werden sehr hart behandelt und die geringste Weiblichkeit gegen ihre Männer wird mit einem Keulenschlage bestraft.

Todesfälle.

Der Präsident des sächsischen Bundesgerichts, Dr. Blumer, ist am 10. d. in Bern gestorben. Sein Vorgänger im Amte, Casimir Pfaffer, starb am 11. d. in Luzern. Dr. Ab. Dreffel aus Neudorfleben geblüht, ist in Rom, wo er sich seit 1836 als Privatgelehrter und Berichtersteller verschiedener deutscher Zeitungen aufhielt, gestorben. Am 1. Rod. verstarb zu Venezia der großschätzliche bairische Major a. D. und ehemalige Geschichtsträger in Rom Friedrich Waler.

(Eingefandt.)

Nur eine kurze Epome 2.11 trennt uns noch von den Stadtverordnetenwohnen und doch hat das Gros der Bürgerchaft noch kein Lebenszeichen von seinem Interesse für dieselben von sich gegeben. Glücklichdenn ist von zwei Seiten jetzt einmüthig mit der Auffassung von Candidaten vorgegangen worden und somit hat die Bürgerchaft einen Fingerzug erhalten. Wie die Männer beschaffen sein müssen, welche die Bürgerchaft in die Stadtverordnetenversammlung zu wählen hat, ist auch in dieser Zeitung bereits be-

vorgegeben worden. Wir brauchen unabhängig, der Stadtverwaltung treu ergebene Männer, die mit eigenen Augen sehen und nicht blöndlings für ausgegebene Worte folgen, die ein richtiges Verhältniß für unsere communalen Bedürfnisse besitzen und sowohl die Würde der Stadt als die Steuerkraft der Bürger gleichmäßig im Auge behalten und berücksichtigen. Nach diesen Gesichtspunkten hat nun die Bürgerchaft die aufgestellten Candidaten zu prüfen, Es ist die höchste Zeit, daß die Abtheilungen und Bezirke eine Beschlusseinnahme abgeben. Die Comité's des Wahlvereins und des Bürgervereins, welche bisher um die Wahlvorbereitung sich so große Verdienste erworben haben, werden auch die Einberufung dieser Wahlvorbereitungen wenigstens für die zweite und dritte Abtheilung gern übernehmen und in jede dieser Vorbereitungen ihre Deputirten mit Vollmacht entsenden, die am sichersten die Beschlüsse auszuwickeln werden. Selbstverständlich werden sie auch in den Wahlvorbereitungen die von den combinirten Comité's vorgeschlagenen Candidaten vorzuschlagen haben. Sobald die Candidaten der beiden Comité's in der Wahlvorbereitung Beschlüsse und Annahme finden, läßt sich die Wahltagung leicht zu Ende führen, denn die Zettel werden mit den betreffenden Namen gedruckt und kommen in der bezüglichen Abtheilung oder dem betreffenden Bezirk zur Verteilung. Wird jedoch der Candidat des Comité's von der Wahlvorbereitung verworfen und ein anderer Candidat selbstständig aufgestellt, so erheben sich einige Schwierigkeiten. Es liegt nämlich die Möglichkeit vor, daß die beiden hinter ihren Comité's stehenden Vereine an ihren ursprünglichen Candidaten festhalten und sich weigern, den von der Wahlvorbereitung aufgestellten Candidaten als officielem anzuerkennen. In diesem Falle ist aber eine unheilvolle Spaltung untermeidlich. Es bleibt freilich bei diesem Hinspiel zwischen dem Vorhabe des Comité's und dem Beschlusse der Wahlvorbereitung noch das Anstandsmitel übrig, daß die Wahlvorbereitung durch Ernennung eines Deputirten, der mit dem Deputirten des Comité's über die Personfrage zu unterhandeln berechtigt ist, mit den beiden Vereinen eine Beschlusseinnahme sucht und findet. Wenn das Comité des Wahlvereins und Bürgervereins in einem solchen Falle in erwählter Weise der Wahlvorbereitung entgegenkäme, würde wenigstens das demokratische Princip getreuet sein. Andererseits ist aber auch nicht zu verkennen, daß die beiden Comité's sich in ihren mannigfachen Sitzungen mit eingehender Sorgfalt in gewissenhafter Prüfung über die Personfrage orientirt haben und mit einer wohlüberlegten Candidatenliste vor die Bürgerchaft treten. So lten bennach nicht zwingende, sachliche Gründe diese Angaben geltend machen, so wäre am ratthamen für die Wahlvorbereitung, die Candidaten des Comité's auch zu den übrigen zu machen. Es könnte nur dann eine Spaltung, die nur anderen Parteien nützen könnte, verhielt werden. Von den eben angegebenen Gesichtspunkten ausgehend, empfehlen die Comité's von 10 aufstehenden Stadtwahlbezirken der zweiten und dritten Abtheilung nur 6 zur Wiederwahl und verwerfen vier bisherige Stadtwahlbezirke, zum Ersatz für die und zwei vorher ausgeschiedenen werden aus dem Schabe der Bürgerchaft sechs für dieses Amt als geeignet erkannte Bürger vorgeschlagen. Es werden sich über die Berechtigung zur Ablehnung hiesig. Aufstellung einzelner Deputirten jedenfalls Debatten erheben, die auch in der Deffentlichkeit ihren Ausdruck finden werden, jedoch hoffen wir die ausserangehörigen Ansichten betreffs der Personen stets von der Gemeinheit der in Frage kommenden Interessen berechtigt zu sehen. Für die Wahrung dieser Interessen fordern wir daher zu energischer Arbeit auf und sehen einer zahlreichen Theilnahme in den Wahlvorbereitungen entgegen, damit der Wahltag nicht unvorbereitet treffe.

Berzeichniß

der in Halle am 16. November 1875 gegebenen Durchschnitte-Wahlpreise.

	W.	W.	W.	W.
Weizen pro Ctr.	10	10	Bohnen pro Pfd.	— 30
Hoggen —	9	33	Erbsen —	— 28
Gerste —	9	70	Erbsen —	— 24
Hafer —	8	88	Butter —	— 1 38
Heu —	6	—	Rindfleisch a. d. Keule	— 65
Stroh —	3	50	do. gewöhnliches	— 60
Kartoffeln —	2	45	Kalb- und Hammelfleisch	— 52
Eier pro Schock	4	—	Schweinefleisch	— 60

Die Polizei-Verwaltung.

Civilstands-Register.

Meldungen vom 15. November.

Eheschließungen: Der Kreisrichter E. A. Th. Michaelis und S. Dehmlitz (Hiersfeld und Klaustrorstr. 19). Der Dr. phil. und Oberlehrer W. A. Hagemann und W. M. S. Mebed (Wroslawstr. und Postgäßchen 2 b.). Der Sanftarbeiter A. Starke und A. Köhler (alter Markt 18). Der Kaufmann E. M. Simon und A. Müller (Leipzigerstr. 106). Geboren: Dem Wauer W. Berger eine T. (Sommerg. 13). Dem Tischlermeister F. Schuster eine T. (Schiffstr. 42). Dem Polit.-Ergewart E. Kettig eine T. (Königsstr. 34/35). Dem Tischlermeister D. Vichter eine S. (Brüderstr. 8). Dem Steinbauer E. Schlieffer eine T. (Neuhofstr. 8). Dem Zimmermann A. D. eine T. (gr. Sandberg 8). Dem Fischer A. Scharmann eine S. (Weinstraßen 2). Dem Knechtgeher F. G. Koch eine S. (Dienitz). Dem Schuchmacher W. Henning eine T. (Unterberg 17). Dem Handelmann J. S. W. Müller eine S. (Waltersgr. 9). Eine unehel. T. (Entb.-Inst.). Dem Schaffner A. Borgmann eine T. (gr. Ritterg. 2). Dem Wölfler E. Bornemann eine T. (Königsstr. 22/23). Gestorben: Des Schneider Meuter in Soldatenstr. S. Kirch, 11 S. 9 M. 3 T. Diphtheritis (H. Ulrichstr. 3). Des Handarbeiters F. A. Ehemer S. Paul, 2 M. 19 T. Stimmrückenkrampf (Grafenstr. 24). Des Tapezierers W. Blahut, 6 M. 10 T. Luftdruckveränderung (Marktpl. 2). Des Handarb. A. Leuchte T. Bertha, 1 M. 2 T. Krämpfe (Hirtens. 14). Eine unehel. T. (W. 3 T. Durchfall (Ersberg 11). Hans Knauel, 10 M. 10 T. 3 T. Darmruhr (Ersberg 11). Des Handarbeiters S. Frühlich, 10 T. (Dachritz. 10).

Briefkasten.

Fr. Th. Sie haben Recht. Das Licht durchläßt in 1 Secunde nur 41,000 Meilen.

Wie man uns mittheilt hat es Anseh erregt, daß in unserer Bericht über die öffentliche Gerichtsverhandlung der hiesigen Criminal-Deputation vom 30. d. W. gefagt war, die hiesige Tochter des Hrn. Schar habe zu dem Schlossermeister D. in einem Verhältnisse gefunden. Der Erklärung, daß dies nicht der Fall, stehen wir gern einverstanden und liegen überdies hinzu, daß irgendwelche ehrenrührige Ansicht in unserer Berichtshälfte gänzlich fern gelegen hat. Ferner ist bezüglich des in Nr. 259 berichteten Jollies große in Verweise zu bemerken, daß das im Eintrage des Berichtes über denselben gebrauchte Epitheton „einer Säuber“ unter Verleumdung keineswegs in ehrenverletzender Sinne verstanden werden können.